

# Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von SOZIALISTIK KASACHSTAN

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 11. Dezember 1975

Nr. 244 (2 501) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Fünfjahrplan vorfristig erfüllt

Die Bauarbeiter des Gebiets Nordkasachstan beteiligen sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb um die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und haben den Fünfjahrplan in allen wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern vorfristig erfüllt. Über 1 Milliarde Rubel Investition Quadratmeter Wohnfläche Millionen Rubel wurden in Anspruch genommen. Über 1 Million Quadratmeter Wohnfläche wurde gebaut und in Nutzung genommen.

brauerei, Betriebe der Maschinenbau-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie wurden rekonstruiert. Einen bedeutenden Beitrag leisteten die Bauarbeiter zur Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft. In den Sowchosen und Kolchosen des Gebiets wurden Dutzende Rinderställe gebaut. Das Fassungsvermögen der Getreideställe wurde um 140 000 Tonnen vergrößert. Die Vertragsarbeiten der Bauorganisationen wurden um 40 Millionen Rubel vergrößert. Die Arbeitsproduktivität wurde um 37 Prozent gesteigert. Die Bauarbeiter wenden fortgeschrittene Arbeitsmethoden an.

(KasTAg)

## Auf einer höheren Stufe

Stoßarbeit und fortschrittliche Erfahrungen

Die Landwirte des Gebiets Karaganda folgten der Initiative der Semipalatinsker und tun alles, um sich auf die Frühjahrsearbeiten 1976 gut vorzubereiten und diese Arbeiten dann auch rechtzeitig durchzuführen. Der Chefredakteur der Zeitung für die Landwirtschaft Fjodor FEDTSCHUK sagte im Gespräch mit unserem Korrespondenten:

„Die Sowchose unseres Gebiets haben die Planaufgaben im Herbstzettel überboten. Alle Felder wurden mit Hilfe der Antierosionstechnik bearbeitet. In vollem Gange ist heute die Schneehäufung. Besonders gut verläuft sie im Rayon Ossakarowka, wo die Schneefurche bis zum 1. Dezember auf 81 400 Hektar gezogen wurde. Auch die Mechanisatoren der Rayons Nury und Ulanowski leisten in diesen Tagen Stoßarbeit. Es genügt zu sagen, daß die tägliche Zuschlag in der Schneehäufung auf allen 1 400 000 Hektar, darunter auf 300 000 Hektar mehrjähriger Gräser, die Schneefurche einmal ziehen.“

auch intensiv beschäftigen. Im Winter wird der Dung auf Feld transportiert und hier in Mieten gelagert. Im Frühjahr wird er dann zerstreut und sofort untergeackert. So erreicht man eine bessere Effektivität. Eine wichtige Frage ist die Verstärkung der Futterbasis, weil davon die Entwicklung der Viehzucht abhängt. Wir haben heute die Maisfelder besser gedüngt, um ihre Hektarerträge zu erhöhen. Den Mais werden wir auf immer mehr bewässerten Flächen anbauen, besonders im Rayon Molodjoschny, wo der Bau der Sowchose „Kasachstan“ und „Mir“ fortgesetzt wird.“

Hochbetrieb herrscht auch in der Reparaturwerkstätte der Sowchose. Die Mechanisatoren tun alles, um die Technik auf die bevorstehenden Frühjahrsarbeiten in guter Qualität und vorfristig vorzubereiten. Ungenügend ist heute das Gebiet die Überholung der Technik später als im vorigen Jahr begann, da man sie bei der Futterförderung länger brauchte, verläuft sie heute besser. Davon spricht die Tatsache, daß zum 1. Dezember mehr Traktoren überholt sind als auf diesem Datum 1974. Der Chefingenieur der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Fjodor NAUMOW sagte:

„Wir haben vor allem die Arbeitsorganisation in allen Wirtschaften verbessert. In vielen Sowchosen die Reparaturwerkstätten erweitert und sie mit erfahrenen Reparaturarbeitern komplettiert. Größere Hilfe erwiesen uns die Betriebe der „Selchotchnika“ und die Paarmaschinen der Reparaturwerkstätten.“

„Wir haben vor allem die Arbeitsorganisation in allen Wirtschaften verbessert. In vielen Sowchosen die Reparaturwerkstätten erweitert und sie mit erfahrenen Reparaturarbeitern komplettiert. Größere Hilfe erwiesen uns die Betriebe der „Selchotchnika“ und die Paarmaschinen der Reparaturwerkstätten.“

Jeden Tag wird auf die Felder mehr Stallung transportiert. Diese Arbeit betrachten wir als eine der wichtigsten agrotechnischen Maßnahmen. Die Hektarerträge von Kartoffeln und Gemüse können dadurch bedeutend gehoben werden. Ich kann mit Sicherheit sagen, daß in unserem Gebiet jedes Hektar fast doppelt soviel Kartoffeln ergibt als im Republikdurchschnitt. In diesem Herbst lieferten wir an den Staat bedeutend mehr Kartoffeln als andere Gebiete. Die nächste Aufgabe besteht darin, das Gebiet vollständig mit eigenen Kartoffeln zu versorgen. Die größten Lieferanten von Kartoffeln sind bei uns die Rayons Mitschurin, Ossakarowka und Thälmann. In allen Wirtschaften sind hier mechanisierte Gruppen für Stallungsförderung organisiert, die sich damit

Große Erfolge erzielte im laufenden Planjahr das Kollektiv des Bergwerks Gschowski des Syranjower Blei kombinats, Gebiet Ostkasachstan. Schon im Juli rapportierten die Bergleute über die Schaffung des Fünfjahrplans in Erzförderung, und am 20. November — über Realisierung von Erz.

In den Abbaustößen sind Dutzende Schichtarbeiter der Produktion tätig. Als erste meldete über die vorfristige Bewältigung der Planaufgaben die Seilschauerbrigade, geleitet von Muka-

rak Sarsenbinow. Sie hat sich das Ziel gesteckt, bis zur Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU zusätzliche 60 000 Tonnen Erz zu gewinnen.

UNSER BILD: Die Mitglieder der fortschrittlichen Brigade M. Sarsenbinow (v. l.) die Seilschauer S. Fedotow, N. Sulejmenow, N. Schestakow, J. Trawitschew, W. Ognew und P. Maruchin.

Foto: W. Pawlunin



## Es geht um jede Tonne Kohle

Das Jahresende steht vor der Tür, und die Kumpelkollektive der Vereinigung „Karagandaugol“ sind bereits soweit, daß sie das Fazit des vergangenen Jahres, sowie auch des ganzen Planjahrzehnts ziehen. Die meisten von ihnen sind schon mit den Aufgaben des neunten Planjahrzehnts fertig und wirken auf das Konto des zehnten. Zu solchen fortschrittlichen Kollektiven zählt auch das der Grube „Malkudskaja“. Im August laufend ein Jahr hat es seinen Fünfjahrplan vorfristig geschafft. Und vor kurzem erlebte das Kollektiv der Grube noch ein freudiges Ereignis. Mit einem Monat Vorsprung löste es die Verpflichtung für das abschließende Planjahr ein 1 Millionen 357 000 Tonnen Kohle haben die Kumpel in

diesem Jahr gefördert. Bis Jahresende wollen sie weitere 116 000 Tonnen Kohle liefern. „Diese Erfolge erzielen half uns der gut organisierte soziale Wettbewerb, der heute zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU in unserem Kollektiv einen neuen Aufschwung erlebt hat“, erzählt der Direktor der Grube Wladimir Panikratow. „Mit großer Freude empfangen wir die Nachricht, daß wir unserem Rivalen im Wettstreit, der Grube „Kirovskaja“ den Rang abgelaufen haben. Das war ein großer Ansporn in der weiteren Arbeit.“

Im Wettbewerb innerhalb der Grube sind die Abschnitte Nr. 6 und Nr. 2 tonangebend, geleitet vom Staatspreisträger Kanol und J. Weber, die es mit

einander aufgenommen haben. Die ersten haben schon im März die Aufgaben des laufenden Planjahres bewältigt und somit den ersten Platz errungen. Mit Stolz spricht man in der Grube über den Fünfjahrplan hinaus, über den Planjahr hinaus, über die Produktion der Brigadiere N. Hiltz, J. Rudkewitsch, den Kumpeln, W. Lasarenko, F. Geiler und vielen anderen. „Was heute Rekord ist, wird morgen zur Norm“ so lautet die Devise der Grubenarbeiter. Heute steht das Kollektiv auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und jeder von ihnen überplanmäßig gewonnene Tonne Kohle gilt als ihr Arbeitsgeschenk dem nahenden großen Parteitag.

R. KELLER Karaganda

## Beitrag der Kumpel

Die gestärkte Gemeinschaft der sozialistischen Länder, ihr effektives wirtschaftliches und politisches Zusammenwirken verleihen dem ganzen internationalen Leben ein immer markanteres Gepräge, beeinflussen es immer entscheidender. Das ist ein unüberlegbarer Faktor, das wurde auf dem VII. Parteitag der PVAP ein weiteres Mal hervorgehoben.

Stolzgefühl erfüllte mich und meine Arbeitskollegen, die Bergarbeiter der Lenin-Kohlengrube als wir im Fernsehen die Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem Parteitag der polnischen Gattungsgenossen sahen

wirtschaft, der Integration in Fragen der Energetik insbesondere sehr gut ersichtlich.

Ab August dieses Jahres liefert die Lenin-Kohlengrube den hochwertigen Brennstoff über den Fünfjahrplan hinaus, auf das Konto des Jahres 1976. Das ist das greifbare Ergebnis des Schaffens der Kumpel zu Ehren des kommenden XXV. Parteitags der KPdSU, zum Wohl der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft.

Reinhold LITTMANN, Hauarbrüder der Lenin-Kohlengrube der Vereinigung „Karagandaugol“, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

## Einhellige Billigung

SEMIPALATINSK. In der Versammlung des Gebiets- und Stadtparteiaktivs wurden die Ergebnisse des XXV. Parteitags der KPdSU und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation erörtert. Die Versammlungsteilnehmer billigten einstimmig die Plenumsbeschlüsse des ZK der KPdSU, die Tätigkeit des Zentralkomitees und seines Politbüros in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und unterstützen auf wärmste die Letztstufe und Schlüsse, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, auf dem ZK-Plenum enthalten sind.

In der Versammlung sprachen Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans N. J. Morosow, Erster Sekretär des Semipalatinsker Stadtparteiaktivs P. W. Saweljew, Erster Sekretär des Abst-Rayonkomitees der KP Kasachstans N. I. Sembajew, Vorsitzender des Rayonvollzugskomitees Borodulicha M. I. Hissaw, Sekretär des Parteikomitees des Semipalatins-

ker Fleischkonservenkombinats M. A. Pereljow, Brigadier aus dem Sowchos „Semipalatinski“ S. Shumidlow und andere. Mit dem Gefühl hoher Verantwortung erörterten sie den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahres und des Planjahrzehnts im ganzen. Es wurde festgestellt, daß die Industriebetriebe des Gebietszentrums den Fünfjahrplan vorfristig bewältigt haben. Besonders gut arbeiten die Kollektive der Zementfabrik des Werks für Asbestemterzeugnisse, der Konfektionsfirma „Bolschewitschka“ und anderer Betriebe, die sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb beteiligen.

Bestimmte Erfolge wurden in der Landwirtschaft des Gebiets erzielt. Die Ackerbauern des Semipalatinsker Ityschlandes haben ständig die Ackerbaukultur und haben in diesem Jahr trotz des launischen Wetters keine schlechte Ernte gezeichnet. Sie haben den Fünfjahrplan, im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt. Als Initiatoren des Republikwettbewerbs um eine

## Treffen führender Persönlichkeiten der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder in Warschau

Ein Treffen der am VII. Parteitag der PVAP teilnehmenden Generalsekretäre und Ersten Sekretäre der Zentralkomitees der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder hat am 9. Dezember in Warschau stattgefunden.

An dem Treffen, das in einer Atmosphäre der Freundschaft und des vollen gegenseitigen Verständnisses verlief und von Übereinstimmung der Ansichten zu allen erörterten Fragen gekennzeichnet war, nahmen teil: Erster Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands E. Honecker, Erster Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei J. Zedenbal, Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei E. Gierek, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion I. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei G. Husak.

Die Führer der Bruderparteien tauschten Meinungen über die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten aus und erörterten aktuelle internationale Probleme. Es wurde übereinstimmend die Wichtigkeit ständiger Erweiterung des Zusammenwirkens der Bruderparteien und der Festigung der Verbindungen zwischen den sozialistischen Ländern auf allen Gebieten ihrer Aufbauarbeit unterstrichen.

Bei der Erörterung internationaler Probleme wurde den Methoden zur Verwirklichung der Prinzipien und Bestimmungen der Schlussakte von Helsinki besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Es wurde die Notwendigkeit unterstrichen, praktische Schritte zur Zügelung des Wettstreits und zur Verankerung der politischen Entspannung durch Maßnahmen zur militärischen Entspannung zu unternehmen.

## Überreichung von Ehrengeschenken an den VII. Parteitag der PVAP

WARSAU, 9. Dezember. (TASS). Heute haben die Delegationsleiter, die sich an der Arbeit des VII. Parteitags der PVAP beteiligen, im Palast für Kultur und Wissenschaft dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP, Genossen E. Gierek, Ehrengeschenke an den Parteitag von den kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder überreicht.

Halbedelsteinen, die die brüderliche, unerschütterliche Freundschaft der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen symbolisiert. Auf dem Kunstwerk der Uraler Meister ist eingraviert: „Vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an den VII. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei.“

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew überreichte Genossen E. Gierek vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ein Geschenk — eine künstlerische Komposition aus Uraler

Genosse E. Gierek dankte den Delegationsleitern der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder herzlich für die Ehrengeschenke, die an den VII. Parteitag der PVAP überreicht wurden.

## Wirtschaftsprogramm unter neuen Verhältnissen

Auf dem VII. Parteitag der PVAP

Die polnische Volkswirtschaft wird sich in den nächsten fünf Jahren unter neuen Verhältnissen entwickeln, wenn das Wirtschaftspotential der VR Polen bedeutend größer ist als je zuvor, hat Piotr Jaroszewicz, Mitglied und Vorsitzender des Ministerrats der VR Polen, erklärt. Er hielt am 9. Dezember ein Referat „Hauptbestimmungen für die sozialökonomische Entwicklung der VR Polen in den Jahren 1976—1980“.

stärker sein. Der Referent wies darauf hin, daß bei den Investitionen jenen Industriezweigen der Vorzug gegeben werden soll, die die Rohstoffgewinnung steigern, den Lebensmittelfbedarf decken und die Bedürfnisse des wohnungsbau bedingten

Jaroszewicz fügte hinzu: Das wird es ermöglichen, die Wirtschaft auch in Zukunft zu entwickeln und das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen. Auch der Beitrag Polens zu den Errungenschaften der sozialistischen Ländergemeinschaft wird zunehmen, die Wirtschaftspositionen der VR Polen in der Welt werden

in den nächsten fünf Jahren Polens noch intensiver als bisher in die internationale Arbeitsteilung einbezogen. Die Regierung hat eine Reihe komplexer Entwicklungsprogramme entworfen, stellte Jaroszewicz fest. Gute Fortschritte hat die Arbeit auch an einem Perspektivprogramm der sozialökonomischen Entwicklung Polens in der Zeit bis 1990 gemacht. Zu dieser Arbeit hat die Regierung großzügig Wissenschaftler herangezogen.

(TASS)

## Verhandlungen UdSSR—Afghanistan

Gespräche zwischen dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und dem Staats- und Regierungschef von Afghanistan, Mohammed Daud, haben am 9. Dezember in Kabul begonnen.

Mittelost und Südasien und der Lage im Nahen Osten statt. Beide Seiten bekräftigten ihre Entschlossenheit, auch in Zukunft gemeinsam Anstrengungen im Kampf für Frieden, für Stabilität und Entwicklung zwischen gleichberechtigten Zusammenarbeitenden Staaten zu unternehmen.

Bei den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses verliefen, würdigte beide Seiten mit Genugtuung die Fruchtbarkeit der sowjetisch-afghanischen Zusammenarbeit auf vielen Gebieten. Sie bekundeten ihren Streben, nach weiterer Entwicklung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

An den Verhandlungen beteiligten sich die N. V. Podgorny begleitenden offiziellen Persönlichkeiten sowie afghanische Staatsmänner. Der Staats- und Regierungschef von Afghanistan, Mohammed Daud, gab am 9. Dezember ein Essen für den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny. Auf dem Essen tauschten Gastgeber und Gast Reden aus.

Ein eingehender Meinusaustausch fand auch über einen weiteren Kreis aktueller Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage, einschließlich der Lage in

(TASS)

## ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

über die Durchführung der ordentlichen Wahlen der Volksrichter der Rayon (Stadt)-Volksgerichte der Kasachischen SSR

Im Zusammenhang mit dem Ablauf am 13. Dezember 1975 der Dauer der Vollmachten der Volksrichter der Rayon (Stadt)-Volksgerichte der Kasachischen SSR beschließt das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik:

Die ordentlichen Wahlen der Volksrichter der Rayon (Stadt)-Volksgerichte der Kasachischen SSR sind für den Sonntag, den 14. April 1976, festzulegen und die Vollmachten der Volksrichter der Rayon (Stadt)-Volksgerichte der Kasachischen SSR bis zu diesem Termin zu verlängern.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA Alma-Ata, Haus der Regierung 9. Dezember 1975

# Mittendrin im Alltagsleben

ICH MOCHTE sofort sagen, daß ich ein Dorfbibliothekarin bin und daß meine Arbeit von der Arbeit meiner Kollegen in der Stadt in vielen unterscheidet. Letztere besorgen sich meistens einfach mit der Bücherausgabe. Bei uns Dorfbibliothekarin ist es anders. Unsere Leser, hauptsächlich die Jugend, besuchen uns abends. Und wie sieht es mit den älteren Menschen, die tags keine Zeit haben und abends für die Familie sorgen müssen? Ihnen muß Bestand geleistet werden. Nun besuche ich sie selber an ihrem Arbeitsplatz. Dorthin gehe ich nicht einfach als Bibliothekarin, sondern auch als Agitatorin — ich mache sie mit den jüngsten Nachrichten bekannt, die Zeitungen veröffentlicht sind, bringe Zeitschriften mit, zugleich gebe ich eine Wandzeitung oder ein „Kampfbild“ heraus. Die Arbeit des Agitators nimmt bei uns nicht weniger Zeit in Anspruch als die Bücherausgabe selbst. Es ist nicht zu verheimlichen, daß ich manchmal daran denke, daß ich mir alles wenig in der Bibliothek aufhalte. Wenn ich aber von der Farm oder Brigade zurückkehre, überzeuge ich mich davon, daß es anders einfach nicht geht.

Nachdem ich vor 12 Jahren das Kokscherwatsch-Technikum für Bibliothekswesen absolviert habe, bin ich in der Bibliothek von Wladimirova, Rayon Balkaschano, tätig. Meine Leser kenne ich gut, ich weiß auch, wer für utopische, wer für ernste Romane schwärmt und wer nur nach Krimis fragt. Meine Bibliothek ist in einem guten Raum untergebracht im Gebäude des Kulturhauses. Wir haben viel Bücher. Wir vervollständigen unseren Bücherfonds alljährlich, wir bekommen weiterhin zugehörigste Literatur. Wenn in einem „dicken“ Literaturteil eine interessante Neuerscheinung entdeckt wird, bildet sich sofort eine Reihe. Auf solche Weise wurden bei uns „Die Blockade“ von A. Tschakowski und wird jetzt der Roman „Gleja“ von M. Sarudin gelesen, der in der „Jungen Garde“ veröffentlicht ist.

Bei uns gibt es leidenschaftliche Bücherfreunde, für die ich zuweilen kaum Bücher aufstellen kann. Die Mechanisatoren Pjotr Gluchjanski, Alexander Geringer, die Hilfsarbeiter Julia Marinitschewa und Viktor Temrjuk, Viktor hat z. B. sehr viel Interesse an der neuesten Literatur. Besonders oft kommt es vor, wenn irgendein Buch von den meisten Lesern durchgelesen und dessen Inhalt noch frisch im Gedächtnis ist. Solche Dispute sind wohl am interessantesten.

Selbstverständlich bereiten wir uns zu Disputen oder thematischen Abenden auch sehr ernst vor. Die Bibliothek als Bibliothekstätigkeit behilft, zu dem die Parteilagersin der Abteilung (Wladimirova ist die Abteilung des Sowchos „Maximowski“) Jeltsaweta Sergejewa, die

Klubleiterin Nadja Gwosdzakowa, die Lehrerin Lydia Kotscheshko und die Arztgehilfin Ida Binewald gehören. Mit ihrer Hilfe veranstalte ich die Abende anlässlich des 80. Geburtstags Sergej Jessenins, des Tags des Kosmosol bzw. den Feiertag „Möge immer Frieden sein!“.

An solchen Abenden tritt jeder in seiner Rolle auf. Der eine rezitiert Gedichte, der andere ist für die Musikausstattung des Abends, der dritte für die Teestunde verantwortlich. Besonders ist unsern Landsleuten das Treffen mit den Kriegsveteranen im Gedächtnis geblieben. Die Menschen aus dem Dorf kennen einander ohnehin gut, doch verzug man im Alltagsleben des öfteren über ihre heroische Vergangenheit. Wenn sie aber mit ihren Kampferfahrungen am Rock im Präsidium sitzen, verwandeln sie sich ganz und gar.

Bei uns leben zwei ehemalige Soldaten — Michail Sergejewitsch Worobow und Iwan Andrejewitsch Iwaschtschenko. Sie sind als gute Werkkräfte bekannt. Auf dem Abend erzählte ich über die Schlicht bei Stalingrad, an der beide teilnahmen, darüber, wie sie die Schlicht gemacht haben, wie sie die Schlichte gemacht haben. Das war sehr bewegend, und die Anwesenden klatschten den beiden Kriegsveteranen lange bei.

**WIR MITARBEITER** der Bibliothek sind stets verpflichtet, mit dem Leben und den Ereignissen, die unser ganzes Leben erhebt, Schritt zu halten. Sind wir doch Kämpfer der ideologischen Front. Das aktuellste Thema ist heutzutage der Abschluß des zehnten Planjahrhüftes durch unsere Werkstätigkeiten und die Vorbereitung auf den XXV. Parteitag der KPdSU. Diesen Ereignissen habe ich in meiner Bibliothek besondere Schaufeln gewidmet und dafür gewählt. In diesen Tagen besuche ich öfters die Viehzüchter der Farm, denen ich für den Winter als Agitatorin zugeteilt bin. Als Schweine-

# An der Schwelle des Zehnten

Der Sowchos „Prirojny“ im Rayon Balkaschano, Gebiet Zelinograd, produziert hauptsächlich Getreide, aber auch Milch und Fleisch. In den Ställen werden gegenwärtig 4.656 Rinder und 2.060 Säugkälber. Und nicht schlecht gefüttert, da man sich hier auf die Stallhaltung gut vorbereitet hat. Die Ställe wurden winterfest gemacht, alle Mechanismen überholt. In den Farmen arbeiten erfahrungsgerechte Leute, unter den Melkerinnen und Tierwärtern gibt es 86 Säugkälber erster und zweiter Klasse.

In dieser Wirtschaft hat man viel Sinn für das Neue, die Spezialisten und Neuerer sind bemüht, die Neuerungen, die anderswo aufkommen, zu erforschen und in der eigenen Wirtschaft einzuführen. Früher als in anderen Wirtschaften des Rayons, sind man hier zur Mast der Rinder in halboffenen Fütterungsstellen über, hier machte die Erfahrung der Tierzüchter von Pensa in der Aufzucht der Rinder die Schwelle des zehnten Planjahrhüftes Neuerungen wurden eingeführt. Mit der Einführung neuer Technik, der Anpassung der Viehhaltung an fortgeschrittene Stallhaltungsmethoden wartet man im „Prirojny“ nicht auf einen Baunternehmer — die Mechanisatoren greifen selber zu, machen alles schnell und geschickt. So wurde erst neu ein Kälberstall fertiggebaut, der 500 Jungtiere in Boxen beherbergt. Das Melken der Kühe und das Entmilchen wurden vollständig auf die Schüttern der Maschine übertragen, die Futterverteilung ist zu 50 Prozent mechanisiert. In den Jungtierställen herrscht eine beständige Temperatur, sie werden elektrisch beheizt und gut entlüftet.

Das Sowchos-Kollektiv tut viel zur Verbesserung der Futterbasis. So wurden 1.618 Hektar fruchtbarer Boden zur Aufbesserung gebracht, werden jährlich 600 Hektar mit Gräsern bestellt. Ferner werden auf 200 Hektar bewässertes Land Futterpflanzen angebaut. In diesem Jahr wurden von diesen Flächen zweimal geerntet — das war ein guter Happen für die Melkkühe. Kein Geheimnis, daß wir einen trockenen Sommer hinter uns haben, und dennoch ist das Vieh in dieser Wirtschaft zu 95 Prozent mit eigenem Grobfutter und zur Hälfte mit eigenem Grünfüt-

ter versorgt. Die Tierzüchter setzen jetzt ihr ganzes Können ein, um auch unter diesen Verhältnissen das Vieh sattzufüttern und ihren Verpflichtungen in der Milch- und Fleischproduktion nachzukommen. Das Grobfutter wird sparsam umgegangen, es wird nur nach Limite verabfolgt. In Futtermittelbereithaltungshallen wird es zubereitet. Das Stroh wird zerkleinert, das Heu mit Kraftfutter angereichert und mit einer Salzlösung benetzt. Werden dieser Masse noch Silage, Harzost, Makroelemente beige-mengt, so wird sie von den Tieren restlos aufgenommen. Auf diese Weise erhöht sich der Nährwert des Strohs und des anderen minderwertigen Grobfutters.

An der Schwelle des zehnten Planjahrhüftes können die Arbeiter von „Prirojny“ auf gute Leistungen zurückblicken. Der neunzehnte Planjahrhüft in Milch- und Fleischlieferung war bereits am 20. November überbieten. Die Produktivität der Tiere hat zugenommen.

Die sozialistischen Wettbewerber um die erfolgreiche Abschließung des zehnten Planjahrhüftes haben sich viele Tierzüchter hervorgehoben. Zu ihnen gehört auch Jigor Jegorowitsch Tschow, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, der schon 45 Jahre in der Viehzucht tätig ist. Der Kühe, die er züchtet, haben die meiste Milchhergabe. Schon mehrere Jahre gilt Jigor Jegorowitsch als bester Viehwärter des Rayons. Von den Melkerinnen nehmen Sinaida Petrowna, Anastasija Woronowa, Nina Fedotowa und Emma Maier die höheren Zellen auf der Leistungstafel ein. Großzügig sind auch die anderen Viehwärter haben: Grigori Sidakin und Machmut Machmatow aufzuweisen. Die Tierzüchter konnten zu Erfolgen im zehnten Planjahrhüft mit guten Leistungen auftrumpfen, weil sie in ihren Bemühungen von der Partei- und Gewerkschaftsorganisation tatkräftig unterstützt werden. Man sorgt hier für gute Arbeitsverhältnisse und Freizeitgestaltung. In der Viehwirtschaft sind 30 Kommunisten beschäftigt, nicht wenig Deputierte des Dorfsowjets. Auf den Farmen bestehen Parteigruppen. Oft treten die Agitatoren auf, es werden Vorträge gehalten. Lobend sprechen die Tierzüchter über die

W. ALTERGOTT, ehrenamtliche Korrespondent der „Freundschaft“

## Zum Internationalen Jahr der Frau

In vier Jahren des neunten Planjahrhüftes wurden 36 Vorschulkindergärten mit 7.090 Plätzen gebaut. Große Arbeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsschutzes, zur Heranziehung der Frauen zum gesellschaftlichen Leben leisten die Frauenräte. Besonderes Lob verdienen die Frauenräte in den Sowchos. „Pachtaraal“, in der Baumwollfabrik Slawjansk im Rayon Pachtaraal, ihr besonderes Augenmerk schenken die Frauenräte der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der berufstätigen Frauen, der Hebung ihres kulturellen Niveaus. Auf Initiative der Frauenräte werden Treffen mit bekannten Persönlichkeiten organisiert. Museen, Ausstellungen, Freundschaftsabende usw. besucht.

Interessant und inhaltsreich gestaltet der Frauenrat aus dem Sewardlow-Sowchos seine Arbeit. Hier werden besonders Patrouillen organisiert, die oft die schwierigen Familien besuchen, sie stehen in enger Verbindung mit der Schule, organisieren eine öffentliche Meinung der Undmischlichen gegen Gewalts und Inker. Sie laden diese Gesellen vor ihre Sitzung, wo sie gezwungen sind, den Frauen Rede und Antwort zu stehen.

Jede werktätige Frau sieht es als vornehmste Pflicht an, heute besser als gestern zu arbeiten. Darüber wurde auch auf dem vorjährigen Parteitag, noch mehr zu heben und einen würdigen Beitrag zum sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU zu leisten.

**M. RUSTEMOW,** Instruktor des Techniker-Gebietskomitees der KP Kasachstans

# Tüchtig in allen Bereichen

Fürwahr gewaltig und unschätzbare ist der Beitrag der Sowjetfrauen zum Aufbau unseres sozialistischen Staates. Die gute Hälfte aller materiellen und geistigen Werte unserer Heimat wird von ihnen geschaffen. In ihrem Willen, Herz und Hirn geschaffen. Die Sowjetfrauen leisten auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus im Bereich der sozialökonomischen Programms des XXIV. Parteitags der KPdSU, das eine weitere Hebung des Wohstandes und der Kultur des Sowjetvolkes vermerkte, mustergültig heldenmütige Arbeit. Für unsere Frauen wurden alle notwendigen Bedingungen dafür geschaffen, um glückliche Mütter und schöpferische Arbeiter zu vereinigen.

Die Zahl der Frauen unter Spezialisten mit Hoch- und Fachmittelschulbildung betrug in unserem Gebiet 53,8 Prozent, darunter 25,3 Prozent Ingenieure, 52,4 Prozent Ärzte, 65 Prozent Lehrer, 60 Prozent Frauen sind Kandidaten der Wissenschaften, Frauen sind Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, 18 — Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, 43 Prozent sind Deputierte der örtlichen Sowjets sind Frauen. Viele Frauen wurden mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt. 17 Frauen wurden mit dem Titel „Heldin der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Darunter die anerkannten Baumwollzüchterinnen Ryskul Machatowa, Tolyas Assilbekowa, Oraskul Bektaganowa, die Kokscherwatschbauern Iwanowna Waschtschenko, die Arbeiterinnen Tattikul Doschanowa, Tschajlitshowa, die Schäferinnen Damesch Schachmatowa, Karakys Montajewa. Ihr Arbeitseifer und ihr Lebensweg ist ein nachahmenswertes Vorbild für alle unsere Mädchen und Frauen des Gebiets.

Im Tschimkent, mit dem Leninorden ausgezeichneten M.-I. Kalinin-Bleiwerk arbeiten 1.206 Frauen. Die überwiegende Mehr-

## Für den Fonds des Planjahrhüftes

Die Neuerer aus den Betrieben des Pawlodar Produktionsautotrusters für Frachtförderung haben die Ergebnisse ihres Planjahrhüftes ausgewertet. Es wurden über 3.000 Verbesserungsvorschläge und technische Verulkommungen mit einem gesamten ökonomischen Nutzeffekt von über einer Million Rubel eingeführt. Das schöpferische Suchen der Köhner ermöglichte den Kraftfahrern, den Planjahrhüft im Gütertransport mit einem Zeitvorsprung von über drei Monaten zu erfüllen, 2.500 Tonnen flüssigen Brennstoffs einzusparen, die Arbeitsproduktivität mehr als um 30 Prozent zu stel-

gern und dadurch etwa 3 Millionen Rubel Überplangelage zu erhalten. Als aktive Rationalisatoren haben sich der Leiter der Autokonstruktion, der Reparaturarbeiter für Vergaser A. Fritzer, der Dreher L. Beller, der Autoschlosser A. Schweizer, der Elektriker B. Koch, der Schmied A. Ungufur, der Tankwart I. Mager u. a. bewährt. Die Rationalisatoren und Erfinder der Kraftverkehrsbetriebe verpflichten sich, die Produktion der Fabrik um weitere drei Millionen Rubel an den Fonds des zehnten Planjahrhüftes zu überweisen.

**M. STESCHENKO** Pawlodar

# Aktionen eines Atheistenklubs

Temirtau, Lenin-Prospekt 17. Diese Adresse kennen viele Stadteinwohner sehr gut. Zu dieser Erde dieses mehrschosigen Gebäudes befindet sich der Atheistenklub der Stadt — ein Vorlesungssaal, Zimmer mit Anschauungsmitteln und Vorleser. Den Klub leitet ein Rat, den Vertreter des Stadtpartei-Komitees, des Partei-Komitees des Hüttenkombinats, der Gewerkschaft „Stanje“ des Kulturpalasts, der Hüttenwerker, und Pädagogen angehören. Hier im Klub funktioniert die Schule des wissenschaftlichen Atheismus, die vierzig Personen besuchen. Wissenschaftler aus Moskau, Almaty, Karaganda und anderen Städten halten hier Vorlesungen. Der Klub hat ein großes Archiv. Jedemal, wenn eine Vorlesung, ein Disput oder Treffen angesagt wird, betelligen sich die Aktivi-

sten an ihrer Vorbereitung. Großes Interesse rief die vor kurzem veranstaltete Vorlesung „Was sind die Kinder der Erde, Land Kirchen?“ hervor. Diese Frage wurde von Atheisten beantwortet, die dafür überzeugende Belege zugunsten der atheistischen Weltanschauung anführten. „Die UdSSR ist ein Land der gestiegen Freiheit“. Unter dieser Devise verließ ein thematischer Abend der viele Teilnehmer versammelt hatte. Hier wurde über die Leninischen Dekrete gesprochen, die die Rechte des Menschen in der neuen sozialistischen Gesellschaft bestätigen, über die Lage der Religion in dieser Gesellschaft und darüber, wie die bürgerlichen Ideologen die Religion für die Wahrung der Interessen der sozialistischen Länder nutzen, zuallererst gegen die Sowjetunion, wo die wahre ge-

## Für den Fonds des Planjahrhüftes

Atheistische Lehrgänge wurden auch in einer Reihe von Schulen für ökonomisches Wissen gegründet, wo Arbeiter lernen. Die individuelle Arbeit unter den Gläubigen zeitigt gute Resultate. Es ist noch gar nicht lange her, als die Laborantin Jelena G. nur im Betraum pling, sonst konnte man sie nirgends sehen. Doch allmählich, nach zahlreichen Gesprächen erfüllte sie einen Auftrag, dann wieder einen, und so wurden in Versammlungen aktiv. Jetzt geht sie nicht mehr ins Betraum, sondern in den Klub, besucht Kino und Theater, geht in die Schule für ökonomisches Wissen. Auch der Arbeiter Wassil P. ging wegen seiner religiösen Anschauungen allem und allen aus dem Weg. Auch er wurde durch die Versammlungen in Atheistenklub, hört sich auf Interesse die Politinformationen an. Ins Betraum geht er auch schon längst nicht mehr.

**W. ALJAPIN** Gebiet Karaganda

# Leistungen eines Sowchos

Der Sowchos „Schanowski“, Gebiet Nordkasachstan, hat seine Verpflichtungen für das Planjahrhüft erfüllt. Drei Jahre waren die Witterungsverhältnisse ungünstig, aber trotzdem steigerten die Ackerbauern den Ernteertrag der Getreidefelder um 3 Zentner je Hektar. Den Leuten des Sowchos traten sie mit einer wissenschaftlich begründeten Agrotechnik entgegen. Gepflügt wird mit Tieflockern und Flachgraben, oberirdische und unterirdische Scholle, und der Boden wird nicht mehr mit Schälplügen, sondern mit Kultivatoren bearbeitet. Das erhöht die Aufspeicherung des Wassers im Boden, vergrößert im Komplex mit

einer zweimaligen Scheeinhäufung und erstklassigem Saatgut den Ernteertrag. Das Zentralgehöft des Sowchos „Schanowski“ begannen die ersten Neulanderschleier zu bauen. Jetzt ist es das schönste Dorf im Gebiet. Die drei neuen Leuten des Sowchos traten sie mit einer wissenschaftlich begründeten Agrotechnik entgegen. Gepflügt wird mit Tieflockern und Flachgraben, oberirdische und unterirdische Scholle, und der Boden wird nicht mehr mit Schälplügen, sondern mit Kultivatoren bearbeitet. Das erhöht die Aufspeicherung des Wassers im Boden, vergrößert im Komplex mit

(KasTAG)

## Menschen mit dem Parteibuch

Im laufenden im abschließenden Jahr des Planjahrhüftes hat der Kommissar der Traktorenfabrik Richard Friedrich seinen Ruhm von neuem bekräftigt. Es war die Zeit der Mahd der Futtergräser gekommen. Die Versammlung war einmütig als Delegierten zur Rayonpartei-Konferenz gewählt.

Im laufenden im abschließenden Jahr des Planjahrhüftes hat der Kommissar der Traktorenfabrik Richard Friedrich seinen Ruhm von neuem bekräftigt. Es war die Zeit der Mahd der Futtergräser gekommen. Die Versammlung war einmütig als Delegierten zur Rayonpartei-Konferenz gewählt.

„Ich sah ihn unerwartet am Eingang des Versammlungsgebäude der Versuchsstation lenkte eine prächtige Schrittmacherehrentafel meine Aufmerksamkeit auf sich. Unter einem der Fotos stand Richard Wilhelmowitsch Friedrich. Ich hatte den Namen laut gelesen. Ein älterer Mann, der auch hier stand, sagte freundlich: Richard ist unser Stolz. Er hat goldene Hände und ein gutes Herz.“

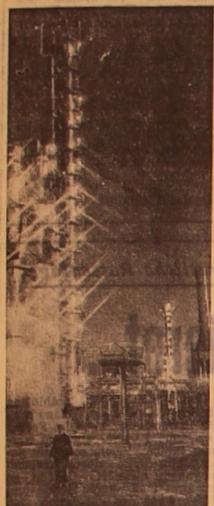
„Diese Methode haben wir in unserer Wirtschaft erstmalig angewandt“, sagt Richard. „Der Effekt war wider alle Erwartung. Das Heu ist es heute noch gediegen, als sei es erst gemacht. Das Futter hat alle Nährstoffe behalten.“

Der Chefagronom der Versuchsstation Iwan Sergejewitsch hat die besten Abteilungen Komplex zur Bergung der Komtrepe nach der neuen Methode bauten vier auf Initiative und unter Leitung des Leiters der Station, wurde nicht spezialisierter Mechanist. Durch gewissenhafte Arbeit hat er seinen Namen berühmt gemacht. Vor fünf Jahren nahmen ihn die Kommunisten der Versuchsstation in ihre Reihen auf. Zwei Jahre später erzielte er bei der Getreidemahd die höchste Leistung in dem Gebiet. Er hat im letzten Planjahrhüft 84 Hektar in etwa tausend Hektar Getreide. Für diese Leistung würdigte ihn die Heimat mit dem Orden „Ehrenzeichen.“

Der Chefagronom der Versuchsstation Iwan Sergejewitsch hat die besten Abteilungen Komplex zur Bergung der Komtrepe nach der neuen Methode bauten vier auf Initiative und unter Leitung des Leiters der Station, wurde nicht spezialisierter Mechanist. Durch gewissenhafte Arbeit hat er seinen Namen berühmt gemacht. Vor fünf Jahren nahmen ihn die Kommunisten der Versuchsstation in ihre Reihen auf. Zwei Jahre später erzielte er bei der Getreidemahd die höchste Leistung in dem Gebiet. Er hat im letzten Planjahrhüft 84 Hektar in etwa tausend Hektar Getreide. Für diese Leistung würdigte ihn die Heimat mit dem Orden „Ehrenzeichen.“

**A. GARKUSCHIN** Gebiet Pawlodar

# Hinter den Zeilen der Direktiven



„Die ersten Aggregate des Wasserkraftwerks Seja sind dem Betrieb zu übergeben.“ (Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU).

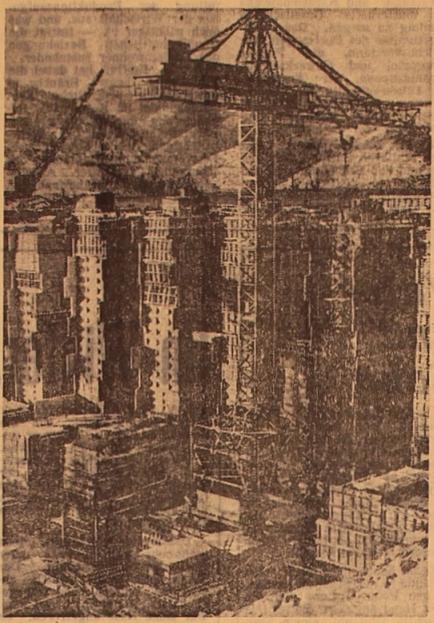
**GEBIET AMUR.** Auf dem Umlaufbau der Komsomolstabelle — dem Wasserkraftwerk Seja — werden die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des ersten Aggregats mit einer Kapazität von 215 000 Kilowatt abgeschlossen. Nach der Fertigstellung des Kraftwerks wird es der Volkswirtschaft des Fernen Ostens etwa 5 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie liefern.

**UNSER BILD:** Ein Abschnitt des Wasserkraftwerks Seja. Foto: TASS

„Das Gasverarbeitungswerk auf Manguschlak... ist zu errichten.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU) Im Kaschischen Gasverarbeitungswerk Manguschlak, dem Direktivbauprojekt des Planjahres, funktioniert erfolgreich die erste Baufolge. Zur Erfüllung des XXV. Parteitags der KPdSU soll eine Halle der zweiten Baufolge ihrer Bestimmung übergeben werden.

**UNSER BILD:** Tag und Nacht funktioniert die Halle für Gasverarbeitung. Foto: TASS



„Die Kapazitäten der Atomkraftwerke Nowoworonesch und Kursk sind in Betrieb zu nehmen.“ (Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

**GEBIET WORONESCH.** Das Atomkraftwerk Nowoworonesch „50 Jahre UdSSR“ ist das größte in Europa. Die vier Atomreaktoren des Werks mit der Gesamtkapazität von 1,5 Millionen Kilowatt, die in einem einheitlichen Komplex funktionieren, haben im Laufe des Planjahres für die Volkswirtschaft des Landes 34,8 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie geliefert. Die Stromerzeugung wuchs bei der gleichzeitigen Senkung der Selbstkosten auf das Äußerste.

Neun Quartale nacheinander errang das Kollektiv des Werks den ersten Platz im sozialistischen Unionswettbewerb. Heute wird dort, wo der Komplex der vier Energieblöcke des Atomkraftwerks untergebracht worden ist, ein fünfter mit der Leistungsstärke von einer Million Kilowattstunden errichtet.

**UNSER BILD:** Blick auf das Atomkraftwerk Nowoworonesch. Foto: TASS

# Briefe an die Freundschaft

## Schön ist das Leben

Meine Eltern hatten sich 1908 wie viele andere bettelarme Leute von der Krim auf der Suche nach Land nach Sibirien begeben und im Rayon Irtyschik, Gebiet Pawlodar, niedergelassen. Brachland gab es hier wohl, aber die Lebensverhältnisse waren sehr kompliziert. In der Gegend ringsum gab es keinen Wald, wo sollte man Bauholz aufreiben, um ein Haus zu errichten? Mit bloßen Arbeitshänden konnte das Steppenland auch nicht erschlossen werden: Zugkraft, Pflüge und vieles andere mußte angeschafft werden. Das nächste Dorf war 80 Kilometer entfernt. Wollte man Lebensmittel und Industriewaren einkaufen, stand einem eine schwierige Reise bevor. Viele packten ihre Siebensachen und zogen vor, auf der Krim als Tagelöhner zu arbeiten. Meine Eltern blieben.

Unlängst besuchte ich den Ort, wo einst meine Wiege stand, der sich heute Sowchos „Nowowosnowsk“ nennt. Alles war für mich neu und erfreulich. Die schönen Eigenheime

## Von erzieherischer Bedeutung

Einen guten Beitrag hat man unlängst in der „Freundschaft“ gebracht. Ich und meine Freunde lesen die Erinnerungen von Heinrich Dinges aus dem Großen Vaterländischen Krieg mit großem Interesse. Heinrich Dinges gab in der „Blauen Fünf“ ein wahrheitsgemäßes Bild des harnäckigen Kampfes der Sowjetsoldaten gegen den grausamen Feind der Menschheit, gegen die faschistischen Räuber wieder. Nicht nur für uns Vertreter der älteren Generation sind solche Beiträge interessant zu lesen, auch für unsere heranwachsende Jugend sind sie von großer erzieherischer Bedeutung.

Dreißig Jahre sind nach dem Sieg über Hitlerdeutschland ver-

## Wann kommt der 2. Teil?

Die Erzählung „Jakob — das Sonntagskind“ bewegte mich, zur Feder zu greifen und den Autoren meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich konnte kaum die Zeit erwarten, bis die Postboten mir die nächste „Freundschaft“-Nummer mit der darauf folgenden Fortsetzung ins Haus brachte.

Das Waisenkind fiel jedem zur Last, mit Ausnahme einiger herzenguter Menschen. Jakob weiß schon mit 13 Jahren, was es heißt, verstoßen zu sein.

Heutzutage kümmert sich vor allem unser Staat um die väter- und mütterlichen Kinder. Sie sind wie alle ihre Altersgenossen versorgt, erhalten Mittel- und Berufsausbildung, sind gleichberechtigte Bürger in unserer sozialistischen Gesellschaft.

Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß Reinhard Köln und Eduard Stöbel uns nicht so lange auf den 2. Teil des „Sonntagskinds“ warten lassen werden.

Hulda GRAF  
Gebiet Omsk

\*\*\*

Jakobs Kindheit erweckte bei mir Erinnerungen ohne Ende. Am Teryk, wo ich das Licht der Welt erblickte, standen die „Pfler“ frühjahrs ebenso kerzenzerge, wie am Karaman. Auch der Wermugierich ist unvergessen.

Als mein Vater 1921 als einer der ersten Kommunisten in den Kampf gegen die Plutokratie band, war ich als 15jähriger die älteste unter den 7 zurückgebliebenen Kindern. Die Dürre damals an der Wolga ist weit und breit bekannt. Bei der Suche nach Brot kam ich mit Verwandten nach dem Kuban. Arbeit fand ich damals keine. Vor der Gesellschaft der Beobachtungen teilte mich zufällig eine Mitarbeiterin aus der Gebietsabteilung Volksbildung, als Towarischich Polujan ist mir die liebe Frau im Gedächtnis geblieben. Sie brachte mich in einem Kinderheim in Krasnodar unter. Jetzt bin ich 70, habe 40 Jahre Arbeitsfähigkeit hinter mir.

Im Namen vieler meiner Freunde und Altersgenossen möchte ich den Autoren für die schöne Erzählung unsern innigsten Dank aussprechen.

Liese EHRLICH  
Abakan

## Antifaschistisches Forum in Patna

Mit einer eindrucksvollen Kundgebung, an der etwa eine halbe Million Menschen teilnahmen, ist am 7. Dezember die internationale antifaschistische Konferenz in Patna zu Ende gegangen. An der Konferenz nahmen Delegierten aus 50 Ländern und von zahlreichen internationalen Organisationen teil.

Der Generalsekretär des Weltfriedensrates, Ramesh Chandra, erklärte auf der Schlusskundgebung, das internationale Forum in Patna sei ein Meilenstein auf dem Weg zur Einheit der Kräfte des Friedens und des Fortschritts im Kampf für die Entwertung der positiven Tendenzen im internationalen Leben — der internationalen Entspannung und des Ausbaus der Zusammenarbeit, die eine Grundlage für die endgültige Beseitigung der Kriegsgefahr wie der inneren und der internationalen Reaktion darstellen. Die Konferenz, die ein Programm für konkrete Maßnahmen der Kräfte des Friedens und des Fortschritts festgelegt habe, sei ein neuer Ausdruck des hohen Ansehens der demokratischen Bewegungen auf unserer Erde sowie für deren Fähigkeit, zur Lösung der vitalen Probleme, mit denen die Menschheit konfrontiert sei, einen großen Beitrag zu leisten.

Nach Augenzeugenberichten wurden Maschinengewehrer und Stellungen für Geschütze und Granatwerfer angelegt. Schützengräben ausgehoben, Sperrn errichtet und Minen verlegt. Die Truppen in dem Gebiet halten engen Kontakt mit den



## Militär befestigt Stellungen

Das südafrikanische Militär hat seine Stellungen im Süden Angolas in Erwartung eines Angriffs der angolanischen Armee befestigt.

## Stellungen für Geschütze und Granatwerfer angelegt

Die Truppen in dem Gebiet halten engen Kontakt mit den

an der Zentral- und Südfreit zu schwelgenden Einheiten aus südafrikanischen Soldaten, portugiesischen Söldnern und Meutern aus der FNLA und UNITA. Über den Süden erhalten die Interventionstruppen unterbrochen Verstärkung und Nachschub aus Südafrika.

## Handel erweitert sich

Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der BRD entwickeln sich weiter. Wie es in einer in Bonn veröffentlichten Mitteilung des BRD-Wirtschaftsministeriums heißt, hat der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern in den ersten zehn Monaten dieses Jahres gegenüber der Vergleichsperiode von 1974 um 26 Prozent zugenommen. Nach Prognosen des Ministeriums wird der Handel zwischen der UdSSR und der BRD 1975 10 Milliarden Mark betragen.

## „Atlantische Woche“ begann

Eine Serie von Beratungen der Führungsorgane des NATO-Blocks hat in Brüssel-Evere begonnen. Die „Atlantische Woche“ wurde von einer Tagung der sogenannten Eurogruppe der NATO eingeleitet, die aus zehn europäischen Mitgliedsländern des militärischen Planungs Ausschusses besteht. Frankreich, Portugal und Island beteiligen sich nicht an ihr. Anschließend soll eine NATO-Verteidigungsminister Konferenz umfassende Tagung des militärischen Planungs Ausschusses stattfinden, auf die schließlich am 11. Dezember die Wintertagung des NATO-Rats auf Außenministerebene folgt.

Gegenstand der Verteidigungsminister tagung sind die militärischen Pläne für das kommende Jahr. Bestimmte Kreise des Blocks verlangen eine Vergrößerung der Anstrengungen in der Rüstung. Die Erörterung der militärischen Pläne und Ausgaben festgelegt wird, auf Schwierigkeiten. Der sich immer mehr verstärkende Entspannungsprozess und die Wirtschaftskrise mit ihren Folgen, die schwer auf dem Steuerzahler lasten, veranlassen die Regierungen mehrerer NATO-Staaten, sich zu den Appellen, die Rüstungsausgaben zu erhöhen, reserviert zu verhalten, wie das unter anderem die Einstellung der Niederlande und Großbritannien zeigt. Großbritannien will ab 1977 Innerhalb



## Gegen Willkür der Monopole

Der zweite Ausschuss (für Wirtschafts- und Finanzfragen) der UNO-Vollversammlung hat gefordert, der Willkürherrschaft ausländischer Monopole in Asien, Afrika und Lateinamerika ein Ende zu setzen und die nationale Souveränität dieser Länder vor den Anschlägen der multinationalen Körperschaften des Westens zu schützen. In der von einer starken Gruppe von Entwicklungs- und nicht-paktgebundenen Ländern unterbreiteten Resolution wird die Forderung erhoben, entsprechende Maßnahmen gegen die Korruption seitens der multinationalen Gesellschaften zu ergreifen und die Kontrolle über ihre Tätigkeit zu verstärken. In der Sitzung des Ausschusses wurden zahlreiche Tatsachen darüber angeführt, daß die multinationalen Gesellschaften Beziehungen praktizieren, um ihre Vormachtstellung in der noch nicht starken nationalen Wirtschaft jüngerer Staaten beizubehalten. Dieses Vorgehen sei „eine

Verletzung aller moralischen Normen und eine grobe Eingemischung in die inneren Angelegenheiten der Entwicklungsländer“, unterstrich der Vertreter Libyens. Die Tätigkeit der Monopole bedeutete nicht nur einen schweren Schlag gegen die Wirtschaft der Entwicklungsländer, sondern sei auch auf die Festigung der imperialistischen, rassistischen und rassistischen Regimes gerichtet. Der zweite Ausschuss empfahl ferner der Vollversammlung, die unveräußerliche Souveränität der Araber über ihre nationalen Ressourcen in den von Israel besetzten arabischen Territorien zu bekräftigen. In der Resolution, für die 91 Delegationen stimmten (mit neun Stimmen nur Israel und die USA), wird auf die negativen wirtschaftlichen Folgen verwiesen, die für die arabischen Staaten und Völker aus der mehrmaligen Aggression Israels und aus der andauernden Okkupation von Territorien benachbarter arabischer Länder erwachsen.

## Westeuropas überflüssige Menschen

Gemäß dem römischen Vertrag war es eines der Ziele der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, daß die Hindernisse für den freien Verkehr von Personen, Dienstleistungen und Kapital zwischen den Mitgliedstaaten beseitigt werden. Dieser Vertrag verkündete die „Aufhebung jeder nationalen Diskriminierung der Werktätigen der Mitgliedstaaten, soweit es um Anstellung, Entlohnung und andere Arbeitsverhältnisse geht“. Diese Bestimmung wurde als Instrument zur Neuverteilung von Arbeitskräften und Kapital unter den EWG-Ländern zwecks Stabilisierung ihrer Wirtschaft angegriffen. In Wirklichkeit aber gab sie dem Monopolkapital ein Mittel in die Hand, die viele Menschen, die von Arbeitslosigkeit und Not in Emigration getrieben wurden, bei den am niedrigsten bezahlten, schweren und schmutzigen, ja häufig gefährlichen Arbeiten einzusetzen. Der Anteil der ausländischen Arbeiter in den Westeuropä-

ischen Ländern ist ungewöhnlich hoch. In den EWG-Ländern ist jeder 16. Arbeiter ein Einwanderer, in der Schweiz jeder vierte und in der Saisonarbeit gerechnet — jeder dritte. Die meisten „Gastarbeiter“ halten sich aber in Frankreich (über 2,5 Millionen), Großbritannien (etwa 2,5 Millionen), der Bundesrepublik (2 345 000) und der Schweiz (etwa eine Million) auf. Die eingewanderten Arbeiter sind in ihrer großen Mehrheit ungelernbt bzw. wenig qualifiziert. Ihr Arbeitsplatz ist beinahe doppelt so lang wie ihn das Gesetz für die einheimischen Arbeiter festlegt. In der Schweiz zum Beispiel erreicht er durchschnittlich 85 Stunden pro Woche und in der BRD mitunter 80 Stunden.

Die sogenannten Gastarbeiter werden erbarungslos ausgebeutet und bei Anstellung, Entlohnung, Dauer des Arbeitstages, Beschäftigung und Wohnverhältnissen diskriminiert. Zugleich sind sie weitgehend aus der Sozialversicherung ausgeschlossen. Auch in den EWG-Ländern ist die Einwanderung aus den übrigen Staaten des gemeinsamen Marktes nicht vor direkter und indirekter Diskriminierung geschützt und fühlen sich als Menschen zweiter Sorte, wenn sie auch in einer etwas günstigeren Lage sind. Jetzt, nachdem Westeuropa der Wirkung der Wirtschaftskrise immer stärker ausgesetzt ist und in Arbeitslosigkeit allein in den EWG-Ländern mehr als fünf Millionen beträgt, setzt erzwungenmaßen ein Massenexodus von „Gastarbeitern“ ein. In den letzten zwei Jahren müßten zum Beispiel aus der BRD etwa 500 000 Arbeiter wieder ausreisen. Niemand von ihnen hat natürlich den römischen Vertrag geteilt, der nicht nur für sie geschrieben worden. Wenn sie aber in Artikel 48 über die freie Bewegung der Werktätigen, Beschäftigung und Wohnverhältnisse diskriminiert. Zugleich sind sie weitgehend aus der Sozialversicherung ausgeschlossen. Arbeiter werden überflüssig.

